

# jethr express

**FACTS UND NEWS AUS ERSTER HAND**

## **DIE ERDE ERWÄRMT SICH...**

**UNSER DOSSIER ZUM  
KLIMAWANDE**

Die Ernährungs und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zieht die Notbremse: 815 Millionen Menschen - sprich 11% der Weltbevölkerung – leiden an Hunger. Millionen von Kindern weltweit sind unterernährt. Zum dritten Mal in Folge klettern die Zahlen nach oben, dabei waren die Zahlen zuvor während 10 Jahren rückläufig. Konfliktzonen und Klimawandel wirken sich stark negativ auf die Landwirtschaft aus. Doch dies sind keine Gründe aufzugeben und untätig zuzuschauen. Gemäss einer grossangelegten Studie über die Arbeit von Jéthro im Jahr 2017 ergab sich folgendes: Trotz der überdurchschnittlichen Dürreperiode fielen die Ernten auf bestimmten Feldern besser aus als in den vergangenen Jahren.

Voraussetzung dafür war die Verwendung von organischen Hofdüngern (Mist, Gülle) oder spezielle Anbaumethoden wie «Zaï»\*. Lösungen auf Ebene Landwirtschaft existieren folglich und kombiniert mit der Wiederaufforstung (Agro-Forstwirtschaft) werden noch bessere Resultate erzielt.

Warum also setzen die Geberländer nicht ihre absolute Priorität auf die nachhaltige Landwirtschaft, damit der Hunger endlich von der Welt verschwindet? Der Bedarf an Lebensmitteln für die Weltbevölkerung kann längstens gedeckt werden – eine nachhaltige Landwirtschaft trägt dazu

bei. Würde die Internationale Gemeinschaft mithelfen, die Bauernfamilien im Aufbau einer gesunden Landwirtschaft zu unterstützen, würde das Wirtschaftswachstum in den armen Ländern einen Aufschwung erfahren.

Zum Beispiel würden Millionen von Arbeitsstellen geschaffen um die halbwüsten Zonen aufzuforsten und die Felder mit Methoden zu bebauen, die dem Klimawandel angepasst sind. Es gibt auch viel Arbeit im Bereich der Tierhaltung, um die immensen Bestände von unproduktiven Rindern, Schafen und Ziegen gezielt zu regulieren.

Damit befinden wir uns mitten im Zielbereich der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für die nachhaltige Entwicklung. Natürlich wird die erste Welt davon kurzfristig keinen finanziellen Nutzen erfahren.

Die Tatsache allerdings, dass Menschen auf ihrem eigenen Grund und Boden eine Zukunft finden, sowie wirtschaftliche und soziale Stabilität und damit auch Sicherheit erfahren, sollte keinen Preis haben.

\* Saatgut wird in kleine Gruben gesät, damit Feuchtigkeit zurückgehalten wird. So trocknen die Samen nicht aus

## EDITORIAL

### WANN SCHAUEN WIR ENDLICH HIN?

von Claude-Eric Robert



## IN DIESER AUSGABE

- Einblick in die Getreidebanken
- Die Landwirtschaft in Burkina Faso und der Klimawandel
- Dörfer, die mit Jéthro arbeiten
- Blickwinkel von Nord und Süd
- News

# EINBLICK IN DIE GETREIDE-BANKEN

## DIE KUNST DER VERWALTUNG

In Jahren von Knappheit sind die Getreidepreise schutzlos den Spekulanten ausgeliefert, welche ihre Margen in der Notsituation gnadenlos zu ihren Gunsten erhöhen. Ziel der Getreidebanken ist es, die Getreidepreise in diesen Fällen auszugleichen.

Eigentlich wäre für die Funktionsweise nur gerade ein Lagergebäude und die Mittel für den Ankauf im ersten Jahr nötig. Allerdings arbeiten wir mit verderblichen Produkten, was die Verwaltung enorm erschwert. Bringen wir in guten Jahren die eingelagerte Ernte nicht ab, kämpfen wir mit Lagerschäden z.Bsp. durch Ungeziefer oder aber die Regierung führt temporäre Aktionen ein, womit der Marktpreis unter den Einkaufspreis fällt.

Die drei Getreidebanken von Jéthro Burkina werden von dessen Präsidenten Dieudonné Bargo verwaltet. Er arbeitet an einer renommierten Institution für Entwicklungszusammenarbeit, was ihm grosse Erfahrung im Bereich der Verwaltung eingebracht hat und ihm Nähe zu Politik und Marktgeschehen ermöglicht. Mit weiser Vorsicht werden die Getreidebanken jeweils nicht von Beginn an komplett gefüllt, damit bei einem erwähnten Ereignis die Lebensmittel nicht unterpreisig vermarktet werden müssen. Die ganze Kunst der Verwaltung liegt darin, den Markt zu fühlen und vernünftige Mengen zu verwalten.



*Getreidehandel in Benda Toéga*



*Getreidebank von Bidougou (oben)*

*Getreide Markt in Benda Toéga (rechts)*



von Claude-Eric Robert



## DIE LANDWIRTSCHAFT IN BURKINA FASO UND DER KLIMAWANDEL

Das Klima in Burkina Faso charakterisiert sich hauptsächlich durch eine Regenzeit von Mitte Juni bis Oktober und eine Trockenzeit von November bis Mitte Juni.

Die jährliche Niederschlagsmenge steigert sich vom Norden des Landes (ca. 200mm/Jahr an der Grenze zu Mali) gegen Süden (über 800mm/Jahr an der Grenze zu Ghana). Illustriert wird dies mit der folgenden Grafik:

### Zeitlicher Verlauf

Die kleine Grafik in der oberen Ecke zeigt einen mehrheitlich positiven Niederschlags-Index von 1895 bis 1970 (violett). Seit 1970 wird die Sahel-Zone von dramatischer Trockenheit heimgesucht (orange). In den letzten Jahren war die Trockenheit glücklicherweise nicht ganz so dramatisch wie in den 70-ern, doch die Situation bleibt prekär. Die Niederschläge fallen unregelmässiger und unwillkürlicher aus und die Regenzeit ist über die ganze Dauer hinweg verkürzt.

### Beunruhigende Langzeit-Prognose

Die blau gestrichelte Linie stellt den Durchschnitt von 200mm jährlichem Niederschlag für die Jahre 1940 bis 1967 dar. Die rot gestrichelte Linie darunter zeigt denselben Durchschnitt von 200mm für die Jahre 1968 bis 2000 an. Dasselbe wiederholt sich darunter mit einem Durchschnitt von 600mm für die südlichere Zone.

Fazit: Die durchschnittliche Niederschlagsmenge hat sich in nur wenigen Jahrzehnten je nach Sektor um 50 bis 100km gegen Süden verschoben. Diese Tendenz scheint sich in den nächsten Jahren weiter zu verstärken. Anders gesagt müsste man entweder weit in den Süden ziehen, um von derselben Niederschlagsmenge profitieren zu können oder...die Bevölkerung muss versuchen, sich den neuen Bedingungen anzupassen!

von Philippe Dutoit



Pluviométrie et zones climatiques

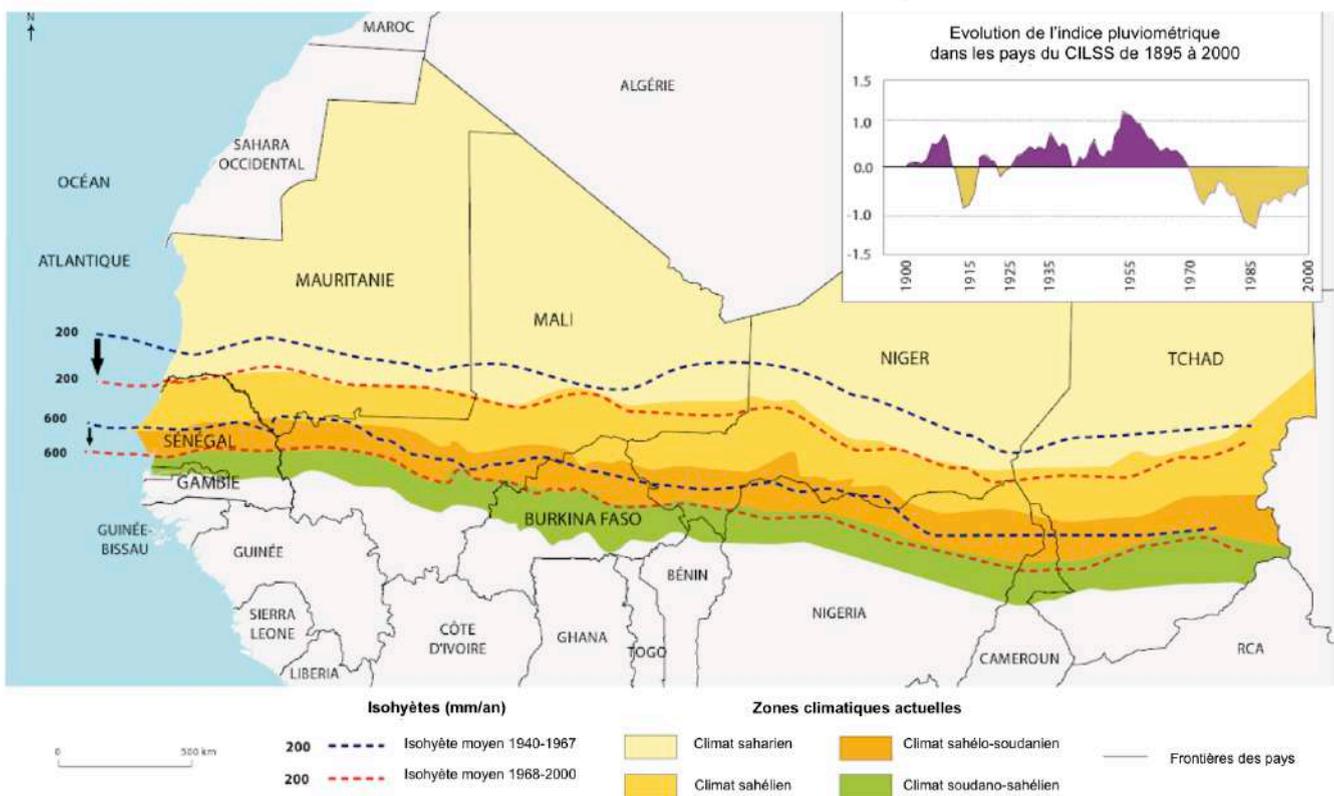




Photo : Agrintalk.com

*Die Anbaumethode « Halb-Mond » bildet bei starkem Regen eine Art Rückhaltebecken.*

### **Wie steht es um die Dörfer, die mit Jéthro arbeiten?**

Unsere Dörfer liegen ungefähr auf einer von Norden nach Süden senkrecht verlaufenden Linie. Sie beginnt nahe der Grenze zu Mali, über Ouagadougou bis hinunter zur Grenze zu Ghana (siehe Karte mit den eingetragenen Dörfern). Zwar sind die Niederschlagsmengen im Süden höher als im Norden, im Verhältnis betrifft der Rückgang jedoch alle gleichermassen.

### **Schlussfolgerung**

Im Bereich der Landwirtschaft müssen wir uns enorm anstrengen, diesem Phänomen durch die Anpassung der Anbaumethoden Stirn zu bieten. Einige Techniken sind

im Artikel von unserem Mitarbeiter, Mady Ouédraogo, in dieser Ausgabe erläutert. Ich erwähne hier daher nur zwei Beispiele, die unseren Schülern vermittelt werden: Praktiken, die in den nördlichen, trockenen Regionen gang und gäbe sind (Zaï, Halbmond) werden vermehrt auch in den südlicheren Regionen angewendet werden. Und die Verkürzung der Regenzeit veranlasst uns dazu, den Bauern andere, frühreifere Sorten zu empfehlen.

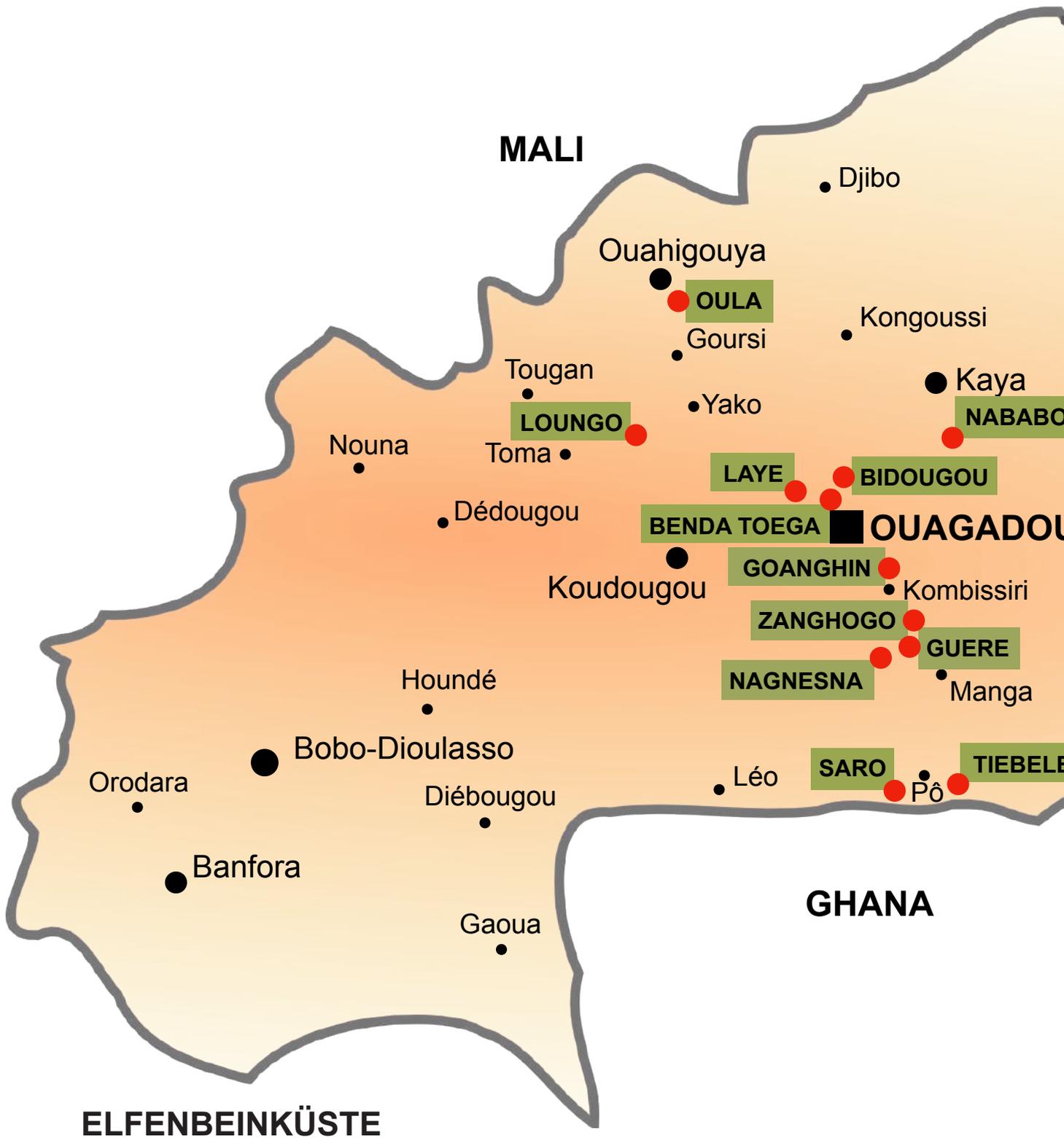
Die Produktionsbedingungen der Bauern im Sahel sind extrem schwierig und gemäss der aktuellen klimatischen Entwicklung können wir davon ausgehen, dass sich die Situation noch verschlimmern wird. Mehr als nie zuvor benötigen die Bauern Unterstützung und Beratung um die Herausforderungen zu meistern.

*Bei der Anbaumethode «Zaï» wird das Saatgut in kleine Gruben gesät, damit Feuchtigkeit und die Nährstoffe aus dem Mist zurückgehalten werden. So trocknen die Samen nicht aus.*



Photo : Alina | flickr.com

# DÖRFER, DIE MIT JÉTHRO ARBEITEN



● DÖRFER, IN DENEN JÉTHRO AKTIV IST

0 100 200 km



Unser Landwirtschaftliches Bildungszentrum (CFA) in Béndá-Toéga.

### EINIGE ZAHLEN...

Seit dem Jahr 2000 haben über 2500 Bäuerinnen und Bauern in 12 verschiedenen Dörfern in Burkina Faso am Basiskurs von Jéthro teilgenommen. Weitere Basiskurse wurden in Senegal und Niger erteilt. Der erweiterte Lehrgang am Bildungszentrum wird seit 2012 angeboten und verzeichnet bereits über 300 Teilnehmer. Davon haben sich Dutzende zum Berater ausbilden lassen, um das Gelernte ihren Berufskollegen in den verschiedenen Dörfern weiterzugeben.

### UNSERE INFRASTRUKTUR

Das Landwirtschaftliche Bildungszentrum CFA befindet sich in Béndá-Toéga und wurde gemeinsam mit einem landwirtschaftlichen Schulbetrieb im 2011 erstellt.

Die Getreidebanken befinden sich in Benda Toéga, Bidougou und Zanghogo.

Jéthro hat auch den Aufbau einer Kleinmolkerei in Ouagadougou unterstützt. Dies erlaubt uns, die auf dem Schulbetrieb produzierte Milch in der Stadt abzusetzen.

Vier Natursprungzentren werden in Benda Toéga, Bidougou, Zanghogo und Tiébéle betrieben. Die gezielte Zuchtarbeit ermöglicht es, mit weniger Tieren mehr zu produzieren: dies wirkt sich positiv auf die Umwelt, Ressourceneffizienz und Wirtschaftlichkeit aus, was schlussendlich eine nachhaltige Entwicklung auf jeder Ebene ermöglicht (Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft).



Photo: Lucas Vuitel - September 2018

*Grenzfluss Doubs in ausgetrocknetem Zustand.*

## DOSSIER SPEZIAL

### BLICKWINKEL VON NORD UND SÜD

In diesem Bericht geben wir zwei Personen das Wort, die beide mit der Landwirtschaft leben: Eine Person lebt in der Schweiz, die andere in Burkina Faso. Beide schildern uns ihre Erfahrungen in Bezug auf die aktuelle Klimaveränderung.

#### **Eddy Jeanneret, können Sie sich kurz unseren Lesern vorstellen ?**

Ich bin Landwirt im La Brévine-Tal (NE), bin verheiratet und Vater von 5 Kindern. Mein Betrieb zählt 102 Hektaren, davon 66ha landwirtschaftliche Nutzfläche, der Rest ist Wald. Mit den 66ha produziere ich: 10ha Getreide, Futterbau (Gras) für die Milchproduktion von jährlich 100'000 Litern welche zu Greyerzer-Käse verarbeitet wird sowie für 22 Mutterkühe für die Fleischproduktion. Weiter haben wir 2000 Legehennen für die Eierproduktion. Der Wald produziert 250m<sup>3</sup> Holz, hauptsächlich für den Holzbau.

#### **Wir stellen fest, dass der Klimawandel immer mehr Schweizer beunruhigt. Sie auch ?**

Ja, das Thema beunruhigt mich sehr.

#### **Welche Feststellungen diesbezüglich haben Sie in den letzten Jahren konkret als Praktiker gemacht ?**

In unserem Tal habe ich einige Veränderungen bemerkt. Es regnet gesamthaft weniger und auf das Jahr gesehen schlechter verteilt. Es gibt längere Perioden von Nässe und Trockenheit. Dies schlägt sich vor allem auf die Bäume im Wald nieder und wir haben mehr Mühe, das Futter für unsere Tiere zu produzieren. Die Temperatur ist sowohl im Sommer wie im Winter leicht angestiegen. Im Sommer gibt es weniger Gewitter. Im nahegelegenen Französischen Jura füttert ein Bauer seine Tiere bereits seit Mitte Juli mit Heu, das er im Frühling geerntet hat. Dies, weil es keine Gewitter gab und daher kein Gras gewachsen ist. Das Heu wäre eigentlich für den Winter vorgesehen gewesen.

*Eddy Jeanneret*



Die Vorräte werden ihm nun nur bis Ende Januar reichen, danach wird er Futter zukaufen müssen. Das Problem dabei ist, dass es überall in der Schweiz und in Europa trocken war. Wer Futter kaufen möchte, kommt daher auf eine Warteliste -sowas haben wir noch nie erlebt!

**Spezialisten schätzen, dass sich trockene Jahre wie dieses zukünftig in der Schweiz häufen werden. Sehen Sie dafür Massnahmen auf Ihrem Betrieb vor ?**

Ich überlege mir, den Gräser-Bestand meiner Wiesen nach und nach zu verändern. Einige Pflanzen wie Luzerne, Timothee und Knautgras ertragen die Trockenheit besser. Vielleicht werde ich den Zeitpunkt des ersten Schnitts vorverlegen, damit der Boden auch für einen zweiten Schnitt noch genügend Feuchtigkeit enthält. Im Wald und auf den Weiden kann ich leider nicht viel Einfluss nehmen. Wenn sich trockene Jahre häufen, wird meine Produktion zwangsläufig sinken.

**Wie betrachten Sie die Arbeit von Jéthro in Bezug auf diese Thematik ?**

Jéthro arbeitet in sehr trockenen Gebieten, nahe der Wüste. Seit fünf Jahren bin ich Mitglied von Jéthro und freue mich über die positiven Resultate. Nahrungsmittel zu produzieren, wo vorher nichts gewachsen ist, erachte ich als ein starkes Ziel. Vielleicht benötigen wir in einigen Jahren eine Beratungsorganisation wie Jéthro bei uns in der Schweiz, um Lösungen gegen die Trockenzeit zu finden...

**Mady Ouédraogo, stellen Sie sich kurz unseren Lesern vor ?**

Guten Tag, mein Name ist Ouédraogo Noaga Mady. Ich bin verheiratet und Vater von zwei Töchtern und zwei Söhnen. Wir wohnen in Ouagadougou, ich bin Direktor von Jéthro Burkina.



*Mady Ouédraogo*

**Der Klimawandel beschäftigt die Schweizer Bevölkerung zunehmend. Wie ist dies in Burkina Faso ?**

In Burkina Faso leben 80% der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Burkina ist eines der ärmsten Länder der Welt und der Klimawandel ist eine grosse Bedrohung für die Selbstversorger, denen oft Mittel zur Veränderung fehlen und so immer stärker an Hunger leiden.

Der Klimawandel zeigt sich in Burkina Faso durch die Reduktion von Niederschlägen, vor allem aber durch die unvorhersehbaren, heftigen Regengüsse. Das Klima im Allgemeinen ist extremer geworden, Hitze, Kälte, Nässe oder Trockenheit. Die Menschen hier können die Niederschläge nicht vorhersagen und wenn es regnet, dann in Strömen.

Folglich beschäftigt der Klimawandel die Bevölkerung in Burkina stark, vor allem in den ländlichen Gebieten.

**Wie stehen Sie zum Thema? Haben Sie bereits konkrete Veränderungen in der Praxis festgestellt?**

Der Klimawandel lässt niemanden kalt, die negativen Veränderungen sind in der Landwirtschaft sichtbar: die anhaltenden Dürreperioden, die unzureichenden oder schlecht verteilten Niederschläge oder das bruske Ende der Regenzeit. Und wenn das Getreide deshalb den Reifegrad nicht erreicht, leiden die Bauern und die Menschen in der Dritten Welt unter Hunger.

**Spezialisten schätzen, dass sich Dürreperioden auch in Burkina häufen werden. Berücksichtigt Jéthro dieses Problem in der Beratung ?**

Ja, das Weiterbildungsangebot von Jéthro-Burkina am Bildungszentrum (CFA) enthält diesbezüglich folgende Themen:

- Restaurierung von unfruchtbaren Böden (Erdwälle und Steinmauern für die Retention von Wasser und Humus, Zaï, Halbmond-Technik, etc.)
- Verwendung von organischem Hofdünger (Mist, Gülle) auf den Feldern (Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit)
- Agro-Forstwirtschaft (gezielte Regeneration der bestehenden Wurzelstöcke, Erstellung von Hecken, Aufforstung, etc. Zur Verminderung der Winderosion und Förderung des Wasserrückhalts im Boden)
- Einsatz von selektioniertem Saatgut (angepasste Selektionskriterien)
- Herausforderung Klimawandel: Definition, Gründe und Auswirkungen
- Den lokalen Gegebenheiten angepasste Massnahmen

Besten Dank Eddy Jeanneret und Mady Ouédraogo für den spannenden Gedankenaustausch.

Die Gespräche führte Luc-Olivier Robert



## JÉTHRO-FEST : GESELLIGER TREFFPUNKT

Unser traditionelles Jéthro-Fest fand am 10. November zum ersten Mal im JaluCentre, in den neuen Räumlichkeiten der Evangelischen Kirche in Le Locle statt.

Auf dem Programm standen zahlreiche Aktivitäten für Kinder und Familien, ein Vortrag über unser Hecken-Projekt sowie Raclette für die Verpflegung. Rund 130 Personen nahmen in einer gemütlichen und familiären Atmosphäre am Anlass teil.

Ein grosses Dankeschön gebührt allen freiwilligen Helfern, die zum frohen Fest beigetragen haben.



von Luc-Olivier Robert



Photos : Gwendoline Monnier

# NEWS

## JÉTHRO ZEIGT PRÄSENZ

### SLOWVAL 2018

Am Sonntag 9. September fand im Tal von La Sagne und Les Ponts-de-Martel im Neuenburger Jura der Slowval statt. Dabei handelt es sich um einen 27km langen Slowup, einem Spektakel, bei dem die Strasse für den motorisierten Verkehr gesperrt ist und sich Jung und Alt zu Fuss, mittels Langsamverkehr durch das Tal bewegt.

Die Familie Robert vom Hof « Les Tourbières » [www.fermedestourbieres.ch](http://www.fermedestourbieres.ch) hat sich freundlicherweise bereit erklärt, einen Food-Stand vor unserem Vereinslokal in Le Joratel direkt an der Slowup-Strecke zu halten. 25kg Pommes, Waffeln, Patisserie und Getränke wurden angeboten, wobei der gesamte Erlös zu Gunsten von Jéthro ausfiel!

Wir unsererseits präsentierten mit einem vielfältig gestalteten und interaktiven Stand die Arbeit von Jéthro. Dabei durften wir viele interessante Gespräche führen.



Wir bedanken uns herzlich bei der Familie Robert für den grossartigen Einsatz sowie bei allen Helfern, die zum guten Gelingen des Tages beigetragen haben!



*Familie Robert bei der Standbetreuung.*

*Zahlreiche Besucher am Slowval*

von Jacques Lachat



### BUURE-MÄRIT IN LA CHAUX-DE-FONDS

Eine weitere Gelegenheit, Jéthro einem breiten Publikum zu präsentieren, wurde uns am Wochenende vom 29./30. September in La Chaux-de-Fonds geboten. Der Buure-Märit verzeichnete viele Besucher sowohl aus dem ländlichen wie urbanen Gebiet der Region.

Der Standplatz wurde uns von einem Gönner offeriert. Während zwei Tagen durften wir wertvolle Kontakte knüpfen und zahlreichen Besuchern unsere Arbeit in Burkina Faso vorstellen. Interessante Diskussionen über den Klimawandel, die Tierhaltung oder über die Anbaumethoden ergaben sich und rund 40 Personen nahmen am Wettbewerb teil.

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Helfern, die uns während den 20 Stunden Präsenzzeit unterstützten.

von Eveline Robert



*Unser Stand am Buure-Märit.*

# NEWS

## BASISKURS : 135 NEU AUSGEBILDETE BÄUERINNEN UND BAUERN

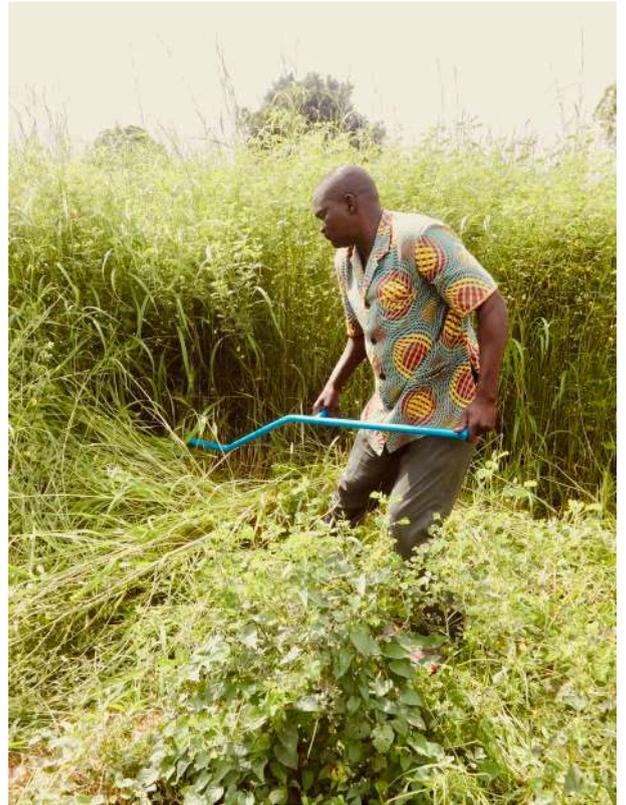
Auch dieses Jahr hat Jéthro-Burkina im September in drei verschiedenen Dörfern Basiskurse durchgeführt.

In der nördlichen Provinz Passoré, etwa 135km von Ouagadougou entfernt, wurden in Loungo 45 Bauern darunter 15 Bäuerinnen mit Werkzeugen zum Mähen ausgestattet.

Weiter nahmen in Nagnesna, rund 85 km südlich von Ouagadougou, in der Provinz Zounweogo, 45 Bauern darunter 10 Bäuerinnen am Basiskurs teil.

Der dritte Basiskurs fand am Bildungszentrum selber für 45 Bauern darunter 15 Bäuerinnen aus Benda-Toeega und Bidougou statt.

Insgesamt 95 Bauern und 40 Bäuerinnen profitierten dieses Jahr vom Basiskurs um gut gewappnet und mit Perspektiven ihrer Arbeit nachgehen zu können.



Basiskurs in Nagnesna

Basiskurs in  
Loungo



von Mady Ouédraogo



scan me



Präsentationsfilm über  
unsere Arbeit

### Unterstützen Sie uns

Für Ihre Spenden zugunsten Jéthro

CCP : 17-77570-8

IBAN : CH 28 0900 0000 1707 7570 8

Eindruck - 150 Exemplare

### Kontakt

ASSOCIATION JÉTHRO

Case postale 1606

2001 Neuchâtel

[www.jethro-suisse.org](http://www.jethro-suisse.org)

Folgen Sie uns auf



Hier könnte Ihr Logo stehen  
Kontaktieren Sie uns

**DIESE AUSGABE WURDE  
PRÄSENTIERT VON**

**ALIGRO**